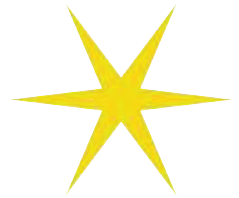


Lebendiges Engagement der Solidarität



Die Peru-Gruppe aus Heubach unterstützt seit 13 Jahren das Armenviertel in Lima

Mit dem Hintergrund, Kontakte zu den Frauenorganisationen der Armenviertel La Ensenada und Laderas am Rande von Lima zu knüpfen, machte sich 1996 eine kleine ökumenische Gruppe aus Heubach unter der Leitung des damaligen Pfarrvikars Frank Esche und seiner aus Lima stammenden Frau Elena Mugeruza de Esche auf nach Peru. Die gewonnenen Eindrücke waren so tief und bewegend, dass daraus ein bis heute lebendiges Engagement der Solidarität mit den Menschen in Lima entstand.



Jeden Tag werden rund 600 Essen an Kinder, Alte und sonstige Bedürftige ausgegeben.

In den nun zurückliegenden 13 Jahren hat die Peru-Gruppe Heubach durch vielfältige Aktivitäten sowie Menschen und Organisationen, die durch Spenden unterstützt wurden, über 150 000 Euro erwirtschaftet und direkt – ohne Abschmelzungsverluste oder Verwaltungskosten – nach Lima ins Armenviertel für die unterschiedlichsten Projekte überwiesen. So gingen beispielsweise Geldspenden an die vielen peruanischen Selbsthilfegruppen in Laderas. Frauen, die selbst in Armut leben, setzen sich dort für ihre Mitmenschen ein, die sich oft keine warme Mahlzeit am Tag leisten können. Die Volksküche gibt jeden Tag 600 Essen an Kinder, Alte und sonstige Bedürftige aus. Frauen kochen mit einfachen Mitteln, um mit wenig Geld möglichst viel zu erreichen. Ebenso wurde die Herberge wesentlich mitfinanziert. Diese beherbergt ausgestoßene schwan-

gere Mädchen, Waisen und aus der Familie verwiesene Alte. Die Kartenwerkstatt gibt Arbeit, Lohn und das Gefühl, einen Platz im Leben zu haben. Mit der Unterstützung des Vereins bekommen die Menschen die Hoffnung und das Vertrauen, nicht allein in der Welt zu sein. Eine Apotheke sowie viele weitere Projekte ermöglichen es den Ärmsten der Armen, die extreme Armut wenigstens in Situationen der Not und Hilflosigkeit zu überstehen. Dank der Peru-Gruppe Heubach.

Armenviertel

Pater Marcelo ist der Priester der dortigen Gemeinde. Er berät die Frauen der Selbsthilfegruppe und verwaltet die Gelder, die dort ungeschmälert aus

Deutschland ankommen. Zudem hält er die Heubacher stets auf dem Laufenden über Geheimnisse in Lima. In einem Brief schrieb er im September: „Das Aussehen unserer Viertel verändert sich allmählich. Nach dem Trinkwasser und der Kanalisation kommt jetzt das Teeren der Straßen. Die Langsamkeit des Ablaufs der Arbeiten ist zum Verzweifeln. Für die Hauptstraße von La Ensenada und die Ausfahrt bis zum Fluss haben die Bauarbeiten zehn Monate gedauert und sie haben vergessen, die angehäufte Erde vom Bordstein zu entfernen, was die Fußgänger zwingt, auf der Straße zusammen mit den Fahrzeugen zu gehen. Und nun wird die Gemeinde alle Straßen des ältesten Viertels von La Ensenada asphaltieren, in dem sich die Kirche befindet (ungefähr 600 Familien). Die Bauarbeiten wurden begonnen und scheinen schneller voranzugehen. In Laderas wird man auch mit den wichtigsten Straßen anfangen. Wir verdanken das zum Teil der weltweiten Krise. Die Regierung hat sich entschieden, die aufgrund des gesunkenen Exporthandels, vor allem im Bereich der Produktion, der Nahrungsmittelindustrie und der Bergwerke verlorenen Arbeitsplätze zu ersetzen, indem sie mehr in Baustellen investiert. Das Land hat eine gute Reserve erzielt, dank der Mineralpreise, die in den Jahren vor der Krise sehr hoch waren. Wir registrieren auch das Wachstum der Be-

völkerung. Im unteren Teil sind sie gerade dabei, den Bau von 1000 Massivbauhäusern von 40 Quadratmetern zu beenden. Auf der Höhe von La Ensenada haben jedoch seit zwei Jahren 300 bis 400 Familien beeindruckende Abhänge besetzt, um ihre Hütte zu bauen. Letzten Juli haben mehr als 400 Familien in Laderas das Gleiche gemacht. Im Viertel von Las Animas sind die Besetzer schon oben auf dem Berg angelangt und bereits auf die andere Seite herübergewandert. Diese neuen Gemeindeglieder müssen wahrscheinlich lange Zeit warten, bis sie von Wasser und Asphalt profitieren können. Hinter diesen Landbesetzungen stehen Schwarzhändler, die die Leute ermutigen und organisieren und sich ihre ‚Dienstleistungen‘ bezahlen lassen. Man würde sich weniger beschweren, wenn der Reichtum besser verteilt worden wäre. Nach der Statistik ist die Armut zurückgegangen, aber die extreme Armut beziehungsweise das Elend hat zugenommen, vor allem in bestimmten Regionen im Inland und in den Elendsvierteln der Städte.

Ehrenamtliche Hilfe

Einige Neuigkeiten der Gemeinde: Zuerst die Freude, dass wir einigen Besuch bekommen haben: Eine Heilgymnastin aus Ka-



An den Hängen von La Ensenada entstehen ganze Armensiedlungen durch Besetzer.

nada bietet ihre professionellen Dienste für zwei Wochen Kindern und behinderten Personen an, außerdem ein Osteopathiestudent aus Aurillac, der dasselbe gemacht hat, des Weiteren kam Besuch von zwei jungen Ingenieuren für zwei Tage, die Gelegenheit boten, einen Ideen- und Experimentieraustausch mit den jungen Leuten des Ausbildungsprogrammes zu machen. Wir erlebten auch die tränenreichen Abschiede der zwei jungen deutschen Volontärinnen, die ein Jahr mit uns verbracht haben, in der Kinderbetreuung unseres Schutzhauses, aber auch im Kinderhort, der Grundschule und allgemein bei der Kinderbetreuung, den Hausaufgaben und bei verschiedenen Aktivitäten mit den Erwachsenen. Ihre Tage waren gut ausgefüllt und trotz ihrer Jugend bewiesen sie großes Verantwortungsbewusstsein. Ich habe euch ja schon informiert, dass ihr Aufenthalt durch ein Programm ermöglicht werden konnte, welches die deutsche Regierung für Jugendliche, die ihre Oberschule beendet haben, anbietet. Vor sechs Monaten hat man uns angeboten, die Erfahrung mit zwei anderen Jugendlichen auszubauen, mit einem Mädchen und einem Jungen von 19 und 20 Jahren, die seit zwei Wochen da sind und die gleichen Tätigkeiten fortführen, sich aber auch wünschen, am Programm der Gewalt- und Drogenprävention teilzunehmen. Die Förderer die-

ses Programms haben festgestellt, dass nach einigen Jahren der kurzen Windstille, die so genannten ‚Pandillagruppen‘ wieder zu neuen Kräften gekommen sind, mit noch jüngeren Kindern. Man muss nun die Anstrengungen bei den Eltern genau wie bei den Kindern verdoppeln. Die Eltern haben Schwierigkeiten damit, zu akzeptieren, dass ihre Kinder Teil einer Gruppe dieser Art sind, denn sie sind manchmal den ganzen Tag weg. Ansonsten gibt es bei unseren Sozialprogrammen weder Neuigkeiten noch schwerwiegende Probleme. Das Schutzhaus beherbergt zwischen 8 und 15 Kinder. Das Ausbildungsprogramm wird eine neue Vorladung von Jugendlichen veranlassen, die hier eine persönliche Ausbildung erhalten werden und die wir mit einem Stipendium in den technischen Zentren ab Januar 2010 einsetzen können. Den Gesundheits- und Ernährungsprogrammen fehlt es nie an Kunden. Und aufgrund der Landpachtung der letzten Monate gibt es genügend Nachfragen für die Baumaterialien für Hütten. An diesen Hängen ohne Schutz frieren sie noch mehr als wir.“ Ira Herkommen



Die Frauen kochen mit einfachen Mitteln, um mit wenig Geld viel zu erreichen.



In der Herberge sind Ausgestoßene untergebracht.

● Spendenkonto der Peru-Hilfe: Konto 800 001 508, BLZ 614 500 50 Kreissparkasse Ostalb, Infos unter www.peru-gruppe-heubach.de und bei Gerhard Ritz in Heubach, Telefon (0 71 73) 56 54.

GMÜNDER AUTOMEILE

Wir wünschen frohe Weihnachten und allzeit gute Fahrt im neuen Jahr.

Auch zwischen den Feiertagen sind wir für Sie da.

Mulfinger

Mercedes-Benz

Wir leben Autos.

AUTOSTART
...wer sonst?!

PORSCHE

Porsche Zentrum Schwäbisch Gmünd

Autohaus **Sorg**

AutoWagenblast

Schwäbisch Gmünd
Autostadt a. d. Rems

Achtung vormerken: die nächste Automeile findet am 13./14. März 2010 statt.

*Planung und Verkauf zu den gesetzlichen Öffnungszeiten